UNABHÄNGIGES KURATORIUM
LANDSCHAFT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Verband für Naturschutz und Landschaftspflege e.V.
www.Kuratorium-Landschaft-SH.de oder www.uklsh.de

Kronshagen, im November 2025

UKLSH e.V. | Auf der Tenne 4, 24119 Kronshagen

An die Mitglieder und Freunde
des Unabhängigen Kuratoriums
Landschaft Schleswig-Holstein

Liebe Mitglieder, Freunde, Förderer und Helfer,

das Jahr nähert sich seinem Ende, und viele von Ihnen und Euch erwarten eine Einladung zur Mitgliederversammlung, die wir seit den Corona-Jahren jeweils im Herbst veranstaltet hatten. Wir wollen aber wieder zum ursprünglichen Rhythmus zurückkehren und im ersten Quartal eines Jahres tagen. Deshalb legen wir die Mitgliederversammlung für 2025 mit der für 2026 zusammen und freuen uns auf ein gemeinsames Wiedersehen im 1. Quartal 2026. Den Termin werden wir demnächst ankündigen.

Der Sommer bot uns wieder viele Gelegenheiten, in den von uns betreuten Gebieten die Naturschätze zu bewundern, die wir nur noch dort antreffen, weil wir seit Jahrzehnten um den Erhalt ihrer Lebensräume kämpfen.

So wurden zum Beispiel in drei von uns betreuten Gebieten fast 3.000 Eier des **Enzian-Ameisenbläulings** gezählt. Dieser Schmetterling liegt uns besonders am Herzen, denn seine Wirtspflanze, der Lungen-Enzian, ist nicht nur wunderschön, sondern als hochgradig gefährdete Pflanze (Rote Liste Kategorie 1, Bundesartenschutz) auf magere, leicht saure anmoorige Standorte angewiesen. Wir halten diese Flächen seit Jahren durch Mahd und gezieltes Entkusseln frei. Diese Standorte sind durch die Intensivierung der Grünlandnutzung aus der Landschaft nahezu völlig verschwunden.

Allen Unterstützern der Zählungen ein herzliches Dankeschön für die anstrengende Arbeit, die nur in gebückter Haltung durchgeführt werden kann, da der Enzian höchstens 50 cm groß wird.

Auch die Freihaltung von Gebieten durch Mahd und die „Nachsorge“ unserer im Winter aufgeschichteten Gehölzreste hat uns im Sommer beschäftigt. Das neue Gerät der Firma Hinnerk Köpp war im **Bokseer Moor** und auf der **Flemhuder Orchideenwiese** im Einsatz, um das teils über Jahre angehäufte Geäst herauszuholen.

Blüte des Lungenenzians mit Eiern des Enzian-Ameisenbläulings am Dachsenberg (Foto D. Langel 2025)

Hinnerk Köpp transportierte mit seinem Forwarder Schnittgut aus dem Bokseer Moor (Foto M. Lindner 2025)

Bei der **Lehmkuhlener Stauung**, die von Erich Struck seit 45 Jahren entwickelt wird und inzwischen von ihm und Stefan Bräger seit einigen Jahren als FFH-Gebiet auch für das Land offiziell betreut wird, handelt es sich um ein Kalkflachmoor, gespeist von einer quelligen Hangwiese, an der alten Trasse der B76 bei Sophienhof. Die Stauung gilt als die reichhaltigste renaturierte Fläche dieses Vegetationstyps in Schleswig-Holstein. Es wurden hier bereits ca. 300 Pflanzenarten gezählt, von denen mehrere Arten in Schleswig-Holstein vom Aussterben bedroht sind (Rote Liste 1). Dabei handelt es sich u.a. um vier unauffällige Sauergräser: die Gelbe Segge (Carex flava), die Zweihäusige Segge (Carex dioica), die Späte Segge (Carex viridula) und die Draht-Segge (Carex diandra), sowie um drei auffällig schöne Blumen: die Echte Sumpfwurz (Epipactis palustris), das Sumpf-Herzblatt (Parnassia palustris) und das Sumpf-Läusekraut (Pedicularis palustris). Die letzten drei bilden hier zur Blütezeit auffällig große attraktive Bestände. Darüber hinaus blühen im zeitigen Frühjahr zahllose Sumpf-Dotterblumen und im Mai/Juni tausende Individuen verschiedener Knabenkräuterarten in den sumpfigen Wiesen.

Blütenstände des Großen Klappertopfs (links) und des Sumpf-Läusekrauts (Foto M. Frank 2025)

Seit die Beweidung vor vielen Jahren beendet wurde, gilt es, die ursprüngliche, intensive Bewirtschaftung durch eine jährliche Mahd zu emulieren. Dabei hat sich eine zweischürige Mahd bewährt: Eine frühe Mahd Ende Juli in den randständigen Flächen soll insbesondere eindringende Schilf- und Gilbweiderich-Pflanzen zurückdrängen. Die ganzflächige Hauptmahd folgt dann Ende September/Anfang Oktober, wobei auch eindringende Weiden- und Erlenkeimlinge oberirdisch abgeschnitten werden. Um ein späteres Wiederaustreiben nachhaltig zu verhindern, müssen allerdings auch die Wurzelstöcke manuell ausgestochen werden.

Die Mahd erfolgt mit leichten, geländegängigen Mähbalken der Firma Brielmaier (gewöhnlich durch die Firma Walk aus Dannau). Nach beiden Mahden muss das gesamte Mahdgut aus dem Schutzgebiet entnommen werden, was in den beiden letzten Jahren wetterbedingt nicht vollständig gelang. Dank einer in diesem Jahr besonders früh durchgeführten zweiten Mahd im September konnte das Mahdgut in diesem Jahr nicht nur vollständig aus der Fläche entfernt werden, sondern

auch bereits zur Kompostierung überstellt werden. Die jährlichen Pflegemaßnahmen werden regelmäßig durch die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Plön (Herr Frank Schlemminger) in Absprache mit den beiden Flächeneignern, der Stiftung Naturschutz und dem UKLSH – veranlasst und finanziert, wofür allen Beteiligten unser aufrichtiger Dank gilt.

Weitere Arbeiten umfassen das regelmäßige Freistellen der Quelltöpfe am Quellhang, von denen alkalisches Quellwasser durch die Fläche strömt. Je feuchter die Fläche im Frühjahr ist, desto bessere Chancen hat auch das Kranich-Brutpaar, welches sein Gelege in diesem Jahr während der Bebrütung – möglicherweise wegen Prädatoren nach dem dürrebedingten Trockenfallen – aufgab. Außerdem wird die Fläche gern als Jagdrevier von in der Nähe brütenden Rotmilanen und Kolkraben sowie von diversen Singvögeln, wie Schwarzkehlchen und Neuntöter, genutzt.

Hydrologisch und palynologisch (pollenkundig) wird das Schutzgebiet bereits seit Jahrzehnten durch die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Joachim Schrautzer von der Christian-Albrechts-Universität in Kiel erforscht. Gemäß der dokumentierten Zusammensetzung der vorkommenden Pflanzengesellschaften befindet sich dieses Juwel schleswig-holsteinischen Naturschutzes bereits im optimalen Zustand, so dass wir in den nächsten Jahren weiter alles daransetzen werden, diesen guten Erhaltungszustand zu bewahren.

Veröffentlichung im Natur- und landschaftskundlichen Jahrbuch

Im Natur- und landschaftskundlichen Jahrbuch für Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg 2025 erschien auf den Seiten 95-112 ein Artikel zur Entwicklung der Vogelwelt des **Wilden Moores** und des **Fockbeker Moores** von Stefan Bräger, Kuno Brehm und Stefan Rathgeber. Inhaltlich lässt sich der Artikel wie folgt zusammenfassen:

Um zu prüfen, ob der Erhalt von Hochmooren und ihrer Vegetation auch ihren typischen Brutvögeln hilft, wurde die Entwicklung der lokalen Brutvogelbestände in zwei abgetorften Hochmooren im Landkreis Rendsburg-Eckernförde (Schleswig-Holstein) über die letzten Jahrzehnte untersucht. Beide Moore werden seit fast 50 Jahren vom Unabhängigen Kuratorium Landschaft Schleswig-Holstein intensiv gepflegt (u. a. jährlich entkusselt und vernässt). Landesweit lassen sich moorbewohnende Vogelarten in etwa zehn typische Moorvögel und etwa 25 fakultative Begleitarten unterscheiden.
Von den zehn Charakterarten sind bereits drei als Brutvögel in Schleswig-Holstein ausgestorben (Birkhuhn, Goldregenpfeifer und Bruchwasserläufer) und von den Begleitarten eine weitere, die Doppelschnepfe. Neben der landesweiten Betrachtung erlaubten auch intensive Beobachtungen in den beiden Untersuchungsgebieten – seit 2000 und insbesondere seit 2009 im Wilden Moor bzw. seit 2012 im Fockbeker Moor – eine langfristige Abschätzung der örtlichen Entwicklung der lokalen Brutvogelbestände. Das Arteninventar an Moorvögeln konnte fast vollständig erhalten werden, doch das lokale Aussterben der seltenen Arten konnte bestenfalls hinausgezögert werden.
Nach Ende des Torfabbaus wurden als Gründe für den Bestandsrückgang vielfach die intensivere Landnutzung insbesondere in den Randflächen der Moore durch die Landwirtschaft verbunden mit einer ständig intensivierten Entwässerung verantwortlich gemacht. Die neue Wertschätzung der Hochmoore in jüngster Zeit lässt trotzdem hoffen, dass in absehbarer Zeit Moorvögel wieder so im Land brüten könnten, wie der Vogelkundler Joachim Rohweder es vor 150 Jahren beschrieb.

In den **Sorgwohlder Binnendünen** konnte im letzten Jahr die Ansiedlung der Zauneidechse (Lacerta agilis) mit einem sehr positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Die Art ist mittlerweile im gesamten nördlichen Teil des Gebietes nachweisbar und vermehrt sich erfolgreich.
In den nächsten Jahren geht es nun um die Vernetzung dieser neuen Population mit den Vorkommen in der Sandkuhle Owschlag und an der Bahntrasse zwischen Owschlag und Alt Duvenstedt. Das langfristige Ziel ist es, einen Austausch der Bestandsinseln zu ermöglichen und damit eine regionale Ausbreitung der Art zu unterstützen. Eine wichtige Verbindungslinie hierfür ist die Trasse des historischen Ochsenweges zwischen Holzbunge und Feldscheide. Ihr Verlauf soll in diesem Winter von Bewuchs freigestellt werden, um die Entwicklung von Heideflächen und Trockenrasen zu fördern und Habitatstrukturen zu verbessern.

Ab 2026 sollen diese Flächen dann mit Zauneidechsen besetzt werden. **Auf der Mitgliederversammlung wird das Gesamtprojekt „Zauneidechse“ vorgestellt** und auch ein Blick auf die Bestände der Ringelfüßigen Röhrenspinne (Eresus sandaliatus), geworfen, die im Zuge des Zauneidechsenprojektes kartiert wurden. Mit der Bestandsaufnahme der Röhrenspinne sollten Gefährdungspotentiale durch die Ansiedlung der Zauneidechse untersucht werden und gleichzeitig wichtige Informationen für die schonende Beweidung der Flächen ermittelt werden.

Zauneidechse und Ringelfüßige Röhrenspinne in den Sorgwohlder Binnendünen (Foto C. Winkler 2025)

Aufruf zur Mitarbeit

Wie aus den Einzelbeiträgen in diesem Rundschreiben ersichtlich wird, sind wir mit vielen Gebieten betraut, die immer wieder eine tatkräftige Mitarbeit brauchen. Dies kann im praktischen Einsatz geschehen oder auch durch die Organisation der benötigten Maßnahmen, durch Information an die Nachbarn oder die Übernahme von Führungen. Aktuell suchen wir beispielsweise eine Betreuungskraft für das NSG „Tröndelsee und Umgebung“ in Kiel. Dieses Gebiet ist dank einer sehr guten Zusammenarbeit und Unterstützung der UNB-Kiel eine botanische Schatzkiste in einem sehr guten Pflegezustand. Es bedarf unserer steten Hilfe, damit es diesen Zustand behält und bestenfalls noch optimiert werden kann.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Helfern und Unterstützern für die in diesem Jahr geleistete Arbeit bedanken. Ein besonderer Dank geht auch an die Familie Bredow, die zu sommerlicher Zeit zum so genannten Holzfällergrillen geladen hatte. Dies war eine gute Gelegenheit, sich nicht nur vermummt in wärmender Kleidung und mit knatternder und kreischender Kettensäge, sondern auch in entspannter Runde zu begegnen, Pläne zu schmieden und sich über Naturschutzfragen auszutauschen.

Bitte denken Sie, falls nicht bereits geschehen, daran, Ihren **Mitgliedsbeitrag** zu überweisen.

Ihre Spenden sind jederzeit willkommen, für Beträge ab € 100,00 erstellen wir gern eine Spendenbescheinigung. Wir bedanken uns bei allen bisherigen und zukünftigen Spendern.

Unsere Bankverbindung:

Empfänger: **UKLSH e.V.**	IBAN: **DE76 2001 0020 0033 9502 08**
Überweisungszweck: **Spende UKLSH e.V.**	Institut: **Postbank Hamburg**

Wir freuen uns auf ein gemeinsames Wiedersehen bei den winterlichen Arbeitseinsätzen und wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit und ein frohes gesundes neues Jahr!

Mit herzlichen Grüßen

Martin Lindner, Margrit Frank, Folker Bredow, Björn Hilscher, Stefan Bräger, Uwe Hilscher, Thomas Jaspert, Stefan Rathgeber

PS im Sinne der Natur: Bitte denken Sie darüber nach, ob Sie dieses Rundschreiben zukünftig vielleicht lieber per E-Mail erhalten möchten, um Ressourcen und Umwelt zu schonen. Sollten Sie sich dafür entscheiden, so sind Sie herzlichst dazu eingeladen, sich für unseren Newsletter unter ***https://list.uklsh.de*** anzumelden. Dort können Sie sich auch für den Empfang von Einladungen zu Exkursionen und Arbeitseinsätzen eintragen. Oder Sie schreiben uns an ***kontakt@uklsh.de***.